

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 35

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

im Amte Wirkender übergehen, dürfen wir zu unsrer Freude gleich im stillen Kloster St. Katharina zu Wil verbleiben und vor der bescheidenen und doch allseits so freudig mitbegangenen Jubiläumsfeier der beiden ehrw. Lehrerinnen *Sr. Amata Fräfel von Heman* und *Sr. Margaritha Kessler von Lachen* (Kt. Schwyz) berichten. Beide ehrw. Schwestern haben ein volles Vierteljahrhundert lang mit grosser Hingabe und Treue der Schulgemeinde Wil als Lehrerinnen ihrer Mädchen gedient. Möge ihnen beiden aus solcher Hingabe nach dem wohlverdienten Dank von Behörden und Volk reicher Segen schon hienieden erwachsen und dereinst des Himmels reiche Krone.

Aber nicht bloss drinnen im stillen Klosterfrieden, sondern auch draussen in der oft sehr rauhen Zugluft mühsamen Ringens im lauten Alltag haben ein paar Verdiente Anlass zu dankbarem Aufblick in Gottes gütige Führung erhalten, und ihre nächste Umwelt und wir alle nehmen herzlichen Anteil an ihrem freudigen Anlasse.

So durfte fürs erste drunten in Hagenwil am Nollen ein wackerer, verdienter St. Galler Lehrerveteran, *Joh. Sebastian Zweifel*, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag und frohen Rückblick auf ein langes, verdientes Lehrerwirken feiern. Drüben, ennet dem Ricken, in Goldingen, hat er seine Laufbahn als Volksschullehrer begonnen, hat sie in Dietschwil und Niederbüren fortgeführt und in Oberbüren nach 37jähriger, treuer Wirksamkeit als Lehrer und Organist als ein Vielverdienter abgeschlossen. Dankbar gedenken Hunderte seiner ehemaligen Schüler mit ihren Eltern, gedenken auch seine treuen Kollegen des rüstigen Jubilaren und wünschen ihm von Herzen noch recht viele Jahre frohen Abendsonnenscheins und dereinst besten und reichsten Lohn im Himmel.

Und ein anderer Ungebeugter, mitten in tapferer Arbeit Stehender, alt Lehrer und jetziger *Gemeindeammann Joh. Göldi in Mörschwil*, durfte, geschätzt und geehrt von seiner dankbaren Gemeinde, jüngst seinen 70. Geburtstag feiern. Seit 1900, also volle 31 Jahre, hat der Wackere seine Kraft nun seiner Gemeinde Möschwil geschenkt, zuerst als zielbewusster, konsequenter und doch so verständnisvoller Lehrer der dortigen Oberschule, seit 1908 als Leiter der Darlehenskasse, dann als Präsident der Schulgemeinde, bis er, mit 65 Jahren noch, durch das Vertrauen der politischen Gemeinde zu deren Oberhaupt erkoren wurde. Mögen, so schrieb die „Ostschweiz“, sein Pflichtbewusstsein, seine Unparteilichkeit, sein klarer Blick und sein besonnenes Urteil, durch die er in seiner ganzen Wirksamkeit die Sympathien aller gewann, ihm und seiner dankbaren Gemeinde noch recht lange erhalten bleiben!

Dass das verdiente Alter nach langer, arbeitsreicher Lebensernte solche öffentliche Anerkennung erfährt, ist für die Geehrten recht erhebend und ermutigend für die nachrückenden Jüngern, die mitten im Ringen des recht gerichteten Lebens und seiner oft so unerbittlichen Forderungen stehen. Wenn aber einem aus den Reihen der Jungen und rüstig im Tagwerk des Lebens Stehenden schon verdiente und allgemeine Anerkennung zuteil wird, wie sie *Hochw. Herr Professor Dr. R. Senti*, der nunmehrige Pfarrherr des Aebtestädtchens Wil, bei seinem Abschied als Religionslehrer der Kantons- und Verkehrsschule zu St. Gallen erfuhr, dann muss das als Beweis besonderer Verdienste angesehen werden und als allseitiger Dank auch für hervorragende Gottesgabe, der heranwachsenden Jugend früh schon Vater und Führer sein zu können. Die Wiler freuen sich mit Recht, solchen Ersatz gefunden zu haben für den nach Rapperswil berufenen, vielverdienten Hochw. Stadtpfarrer Stolz. Sie dürfen wohl hoffen, dass sich unter solcher geistlicher Führung ihre grossen Baufragen zu allseitiger Freude lösen werden.

H.

Schulnachrichten

Luzern. Willisau. Unsere Konferenz machte am 4. und 7. August eine *historisch-geographische Exkursion in die Westschweiz*. Ein bequemer Wagen der Roththaler A.-G. führte uns beim schönsten Reisetage durchs Entlebuch nach Thun und dann durch das Simmen- und Saanental über den Col de Pillon ins rebenbekränzte Rhonental. An der schweiz. Riviera reizten Montreux, Schloss Chillon und Lausanne zu längerem Verbleiben. — Der zweite Reisetag brachte uns nach Yverdon, wo wir der historischen Sammlung im dortigen Schlosse unsere Aufmerksamkeit schenkten und dann auch Pestalozzis gedachten, der dort längere Zeit wirkte. Schloß und Schlachtfeld von Grandson boten ebenfalls Gelegenheit zu histor. geographischem Studium. Eine kurze Rast in Neuenburg galt dem Besuche des Schloßes, der Kathedrale und der kathol. Kirche. — Ein längeres Verweilen gab es in Aventicum (heutiges Avenches), der ehemaligen Hauptstadt Helvetiens zur Zeit der Römer. Amphitheater und verschiedene im dortigen Schlosse aufbewahrte Fundgegenstände legen Zeugnis ab von der hohen Kultur jener Zeit. — Das Städtchen Murten mit seinen Ringmauern und Wehrgängen und der trutzigen Burg und besonders das Schlachtfeld von Murten erinnerten an die heldenhaften Kämpfe unserer Vorfahren gegen den mächtigen Burgunderherzog. — Das letzte Reiseziel war Bern, die schöne Hauptstadt unseres Vaterlandes, mit ihrem stattlichen Münster und dem stilvollen Bundeshaus. — Die reichen Anschauungsbilder, welche uns diese Reise bot, werden fürder unsere Lehrstunden in Geschichte und Geographie befruchten; die frohen Reiseerlebnisse aber mögen noch lange nachleuchten über dem Alltag unseres Schulbetriebes.

B.

: St. Gallen. Allerlei Lobenswertes aus der Ostmark.

Die Berggemeinde *Goldingen* sollte unbedingt bald zu einem neuen Schulhaus kommen, da das alte sehr baufällig und zu klein sich erweist. Ein Bauplatz ist erworben, es fehlen nur noch die Mittel zum Bau. Da hat nun letzt- hin die Aktionärversammlung der Leih- und Sparkasse des Seebezirks in *Uznach* beschlossen, ihrem Reservefond den schönen Betrag von Fr. 25,000 zu entnehmen, um damit der armen Gemeinde etwas an die Baukosten zu leisten.

In ähnlicher Weise hat auch die Leih- und Sparkasse *Kaltbrunn* seinerzeit einen schönen Grundstock an eine zu gründende Realschule gestiftet.

Auch *Niedervil* steht vor einem Schulhausneubau, hat aber die Mittel noch nicht. Wie wäre es, wenn die der Schulgemeinde *Wattwil* für den Fall der Schulverschmelzung in Aussicht gestellten Fr. 20,000 unter so arme Schulgemeinden verteilt würden, denn sie liegen nun nach der Ablehnung der Verschmelzung doch brach. —

Das Gesetz betr. *Verteilung der eidg. Schulsubvention* ist ohne Referendum unter Dach gekommen. Die Anregung anlässlich der Beratungen im Grossen Rate, die bescheidenen Pensionen der vor 1923 Pensionierten aufzubessern (Fr. 1200 und weniger), hat guten Anklang gefunden. Wenn auch nicht auf der ganzen Linie nachgeholfen werden kann, so wird man eben auf die Bedürftigkeit der Lehrer, Witwen und Waisen abstellen und je nach den finanziellen Verhältnissen Zuschüsse an die geringen Pensionen gewähren.

In kath. *Magdenau* wurde vor Jahresfrist an der Schulgemeinde anlässlich der Budgetberatung von einem Bürger der Antrag gestellt, die Gemeindeforderungen an die Lehrerschaft, die schon 1923 von Fr. 600 auf Fr. 480, also um 20 Prozent gekürzt worden waren, noch weiterhin zu reduzieren. Die Mehrheit stellte sich auf Seite des Antragstellers. Doch fehlte dem Antrage die gesetzliche Gül-

tigkeit. Mit Recht wies die Kommission K. L. V. auf die bedenklichen Konsequenzen solcher Beschlüsse hin. Gehaltsbestimmungen für die Lehrerschaft, ob sie nach oben oder unten zielen, haben gutachtlich begründet einer Gemeinde vorgelegt zu werden. Auch das Erziehungsdepartement teilte diesen Standpunkt, und so sah sich der Schulrat veranlasst, den Beschluss der Gemeinde nicht auswirken zu lassen, sondern ihn als Auftrag zu einem bezüglichen Gutachten an nächster Gemeinde aufzufassen. Der Schulrat aber stellte an der letztthin stattgefundenen Versammlung keinen Antrag, sondern wollte den Entscheid völlig der Gemeinde überlassen. In der Diskussion wurde die wackere Schularbeit der beiden Lehrkräfte, wie nicht minder ihre sonstige Einstellung in die Öffentlichkeit wohl gewürdigt, sowohl vom Präsidenten, Hrn. Pfr. Breitenmoser, wie auch von andern Votanten und hierauf einstimmig beschlossen, an den Dienstalterszulagen nicht weiter zu rütteln, und von einem Abbau abzusehen. Es verdient dieser Beschluss, der die Gemeinde wie die Lehrkräfte in gleicher Weise ehrt, auch hier lobende Erwähnung.

Laut Besoldungsgesetz von 1922 bestimmt Art. 17: Reduktionen, die an den Gemeindegulagen vorgenommen werden, dürfen in den Jahren 1923 und 1924 den Betrag von 20 Prozent der heutigen Ansätze nicht übersteigen. Verschiedene Gemeinden haben in diesen Jahren bis zum erlaubten Masse abgebaut. Seither, als die Verbilligung der Lebenshaltung nicht im erwünschten Masse eintrat, ist die Bewegung zum Stillstand gekommen, in verschiedenen Kantonen und auch bei unsern kant. Beamten hat wieder eine Aufbesserung um 5—10 Prozent stattgefunden. Es ist dringend zu wünschen, dass Bewegungen wie in Magdenau auf die oben erwähnte Art begegnet wird, um nicht neue Beunruhigung in die Reihen unserer Lehrer zu tragen. Nur dort, wo man frei von Sorgen finanzieller Art in die Schule wirken kann, gedeiht die Schularbeit am besten.

Baselland. Eine reich besetzte Traktandenliste wird unser *kathol. Lehrerverein* für die kommende, nach Arlesheim in Aussicht genommene Konferenz bringen, so u. a. ein Referat betreffend die „Schatten über der Schule“, nachdem unsere „Schweizer-Schule“-Abonnenten wohl die Artikel von den „Leuchten über der Schule“ gelesen haben. — Interessanten Diskussionsstoff werden auch die Kernsätze des letzten Referates über den Geist der Schule bieten, sowie der von der kantonalen Erziehungsdirektion mittlerweile eingegangene: 1. Bericht der kantonalen Erziehungsdirektion. 2. Bericht des kantonalen Inspektorates. 3. Neuer Stoffplan für die Primarschulen und 4. die Examenreform. — Des weiteren dürften die um den 8. September erfolgenden Tagungen des schweizer. *kathol. Volksvereins* und *Lehrervereins* und deren Beschickung durch den K. L. V. und die *kathol. Lehrersynode* vorbesprochen werden, sowie die vor uns liegende amtliche Kantonalenkonferenz mit dem neuen Erziehungschef und den Traktanden, bzw. Referaten: 1. Das Doppelziel der Primarschule. 2. Neuzeitlicher Rechenunterricht usw. — Gute Vororientierung werden in unserer Zeit des Relativismus und Subjektivismus schon die Referate an der schweizer. *katholischen Tagung* in Altdorf bieten. Soweit der Ausblick. — Ferner ist auch Rückblick auf die Schulausstellung am schweizer. Lehrertag

und dessen Referate, sowie bereits die Hygiene- und Sportausstellung Bern am Platze. — Vergangenen Sonntag liegt eine turnerisch-sportliche Veranstaltung von *katholisch Baselland* und Stadt in Reinach, „Das erste *kathol. Turnfest* beider Basel“ hinter uns, dessen Aufruf auch unsere *kathol. Jugendbildner* (Lehrer) angezogen haben muss. — Zum Schlusse sei auch noch die Propagandatätigkeit für die *kathol. Lehrerzeitung* („Schweizer-Schule“) und das schweiz. *kathol. Lehrerseminar* der gebührenden Beachtung empfohlen. K. S.

Lehrerzimmer

Die verehrten Mitarbeiter der „Schweizer-Schule“ (Wochenblatt) wollen gütigst sich folgendes merken:

1. Nr. 36 bringt eine Urner-Nummer; auch das ganze Programm der Altdorfer Tagung. — In dieser Nr. können keine Schulnachrichten usw. aus andern Landesteilen Platz finden.

2. Einsendungen, die für Nr. 37, 38 und 39 bestimmt sind (Berichte, Schulnachr. usw.), wolle man an Hrn. W. Maurer, Kantonschulinspektor, Luzern (Geissmattstr. 9), adressieren, da der Schriftleiter sich in den Ferien befindet. — Grössere Beiträge, die nicht unmittelbar verwendet werden müssen, sende man an die gewöhnliche Adresse der „Schweizer-Schule.“
D. Schr.

Konferenzen

Baselland. Kath. Lehrerverein. Einladung zur Quartalsversammlung auf *Mittwoch, den 2. September*, nachm. 14.45 Uhr nach *Arlesheim* — Restaurant *Elsässer*. Folgende Traktanden gelangen zur Behandlung:

1. Protokoll.
2. Vortrag von Herrn Reallehrer L. Hänggi aus Basel über Schohaus' Buch: „Schatten über der Schule.“
3. Diskussionen.
4. Verschiedenes.

Die letzte Versammlung beschloss einstimmig, die „Schweizer-Schule“ als *öffentliches Publikationsorgan* des *Kath. Lehrervereins* Baselland einzuführen. An Stelle der persönlichen Einladung zu den Vereinsversammlungen erfolgt dieselbe also nur noch hierorts und in der „Volkszeitung“. Wir hoffen dennoch auf zahlreichen Besuch. (Wir begrüssen diesen Beschluss freudig! D. Schr.)

Der Vorstand.

Das Schönste und Beste, was du hast,
ist deine unsterbliche Seele.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268. Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins; Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521. Telephon 56.89.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins; Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weyrstr. 2, Luzern.
